

Ursprung mindestens höchst zweifelhaft bleibt. Dasselbe läßt sich von Graiz und Trieb bei Lichtenfels behaupten. Als die von der Saale entlegensten slawischen Orte Baierns aber erschienen mir bisher Köslitz und Gleisenau unfern Zeil am Main. Diesen haben wir den südlichsten Meiningischen Ort Käsitz anzureihen, alle drei aber wohl nicht den Serben, sondern den Czechen zuzuschreiben, welche allerdings einst einen Zug bis über Banz hinaus gethan haben. Auch das Fürstenthum Coburg ist nicht gänzlich bloß von slawischen Orten, z. B. Siemau, Ahorn, Möditz bei Sonnenfeld, Dslau an der Iß. Im Meiningischen nenne ich noch Liebau und Moggen bei Neustadt, Schalkau und Döhlau, Lausche bei Steinheide; im Amte Ilmenau beide Pörlitz und vielleicht auch Roda; im Gothaischen Mehliß bei Zella, Gossel bei Erabwinkel, Cabarz und Tabarz (als verhandste Aussprache von Kauritz und Dobritz *) bei Waltershausen, Laucha eben da; im Erfurter Kreise vielleicht Wittern und Schmiera; im Eisenachischen beide Lupnitz. Der westlichste slawische Name endlich ist jener des exclavirten Gothaischen Dorfes Nazza bei Treffurth, und der südlichste jener des bairischen Städtchens Pegnitz, wo der gleichnamige, durch Nürnberg gehende Fluß sich bildet. Auch hier aber hat man wohl nicht an Serben, sondern an Czechen als Begründer des Ortes zu denken. Jedenfalls indessen geben den Ersteren die Geschichtschreiber mit der Saale eine viel zu enge Gränze.

Indem ich nun zu den Schanzen selbst übergehe, bemerke ich zunächst, daß freilich die von Herrn Rentamtman Ritter Preusker versprochne Darstellung derselben vollständiger ausfallen kann und wird, als ich sie zu geben vermöchte; bis dahin werden aber dennoch,

*) Vielleicht hängt hiermit die bekannte Thatsache zusammen, daß in Sitten und Dialekt die Tabarzer und Cabarzer sich merklich von der Umgegend unterscheiden.